DOI: 10.31648/pw.12132

Sławomir Soczyński
ORCID: https://orcid.org/0000-0002-2664-6833
The Pontifical University of John Paul II in Krakow
Anna Teler
ORCID: https://orcid.org/0000-0002-1424-9478
The Pontifical University of John Paul II in Krakow

ZIELSETZUNG DES PRESSEDIENSTES DES GRENZSCHUTZES. ANALYSE DER AKTIVITÄTEN WÄHREND DER MIGRATIONSKRISE AN DER POLNISCH-BELARUSSISCHEN GRENZE

Goals of Border Guard Spokesmen. Analysis of statements to the media during the peak of the migrant crisis on the Polish-Belarusian border

Abstract: In the crisis on the Polish-Belarusian border context in 2021 attention was paid to the role of the Border Guard Spokesmen and the goals they pursue: informational, national security and image. A context-sensitive content analysis of the collected research material was carried out to obtain quantitative and qualitative results. It was found that the Border Guards Spokesmen' statements to the media are primarily concerned with informing (~84%), and to a lesser extent pursues the national security goal (~37%) and image goal (~32%). The statements were observed to be set in context and relevant to current events. Depending on the situation on the border and the public discourse, the dynamics of the goals changed. The conclusions provided are intended to mobilize further discussion on the contemporary role and tasks of gatekeepers: not only journalists, but also state functionaries, and contribute to reflection on media discourse – its goals, interests and quality – especially in crisis situations.

Keywords: spokesperson, news media, gatekeeping theory, crisis communication, Polish-Belarusian border crisis

Einführung

Die kritischen Ereignisse der letzten Jahre haben das Wort Krise zu einem der wichtigsten Begriffe in den Medien werden lassen. Es beschreibt Ereignisse, die alle Arten von Institutionen, Organisationen, Ländern und sogar die ganze Welt betreffen. Eines der Hauptthemen in den Medien ist derzeit zweifellos die russisch-ukrainische Krise, deren wichtigster Ausdruck die Militäraktion an unserer Ostgrenze ist.

In engem Zusammenhang damit steht die Krise an der polnisch-belarussischen Grenze.

Bei dieser Krise handelt es sich nicht um eine zufällige / naturgegebene, sondern um eine geplante Krise mit einem genau definierten Ziel. Wie die große Mehrheit der Kommentatoren feststellt:

> Die gegenwärtige Migrationskrise an der Grenze zwischen Belarus und der Europäischen Union, insbesondere Polen, ist künstlich herbeigeführt. Bei ihrer Planung ging Aljaksandr Lukaschenka mit Wissen und Billigung von Wladimir Putin davon aus, dass die Ausübung von Migrationsdruck Chaos verursachen und zu Polarisierung und Konflikten in der polnischen Gesellschaft führen würde. Dies wird zur Verschlechterung seiner Position auf der internationalen Bühne als ein Land beitragen, das durch die Blockade der Grenze eine Zone der Instabilität in Europa schaffen wird (Wawrzusiszyn 2022, 47).

Um die von den Verursachern der Krise beabsichtigte Wirkung zu verhindern, hat der polnische Staat an der Grenzlinie eine 187 km lange technische Barriere errichtet, die mit elektronischen Elementen zur Erkennung, Überwachung und Kontrolle ausgestattet ist. Diese Sperre soll die Tätigkeit der für die Bewältigung von Krisensituationen eingerichteten Dienste unterstützen, unter denen im Falle der so genannten „belarussischen Krise" der Grenzschutz eine führende Rolle spielt. Das Hauptziel dieser Einheit ist der Schutz der Staatsgrenze zu Lande und zu Wasser, aber auch die Kontrolle des Grenzverkehrs und die Bekämpfung der illegalen Migration (Dz.U. 1990 nr 78, poz. 462).

Die Krise an der polnisch-belarussischen Grenze ist ein weiteres Element der im öffentlichen Diskurs in Polen seit 2015 breit diskutierten Migrationskrise. Es ist eine starke Zunahme der Medienberichterstattung über dieses Phänomen zu beobachten, was auf das öffentliche Interesse an diesem Thema hinweist. Dies ist nicht überraschend, da es sich um eine wichtige Frage des Sicherheitsgefühls des Einzelnen und der sozialen Ordnung handelt. Einzelne Interessengruppen nutzen die Situation aus, um ihre Ziele zu erreichen, indem sie ihr eigenes Narrativ schaffen. In diesem Zusammenhang erscheint es gerechtfertigt, den Ansatz der Krisenkommunikation des für das Krisenmanagement zuständigen Grenzschutzes zu untersuchen. Es ist besonders wichtig, auf die Pressesprechern (als Informationsmanagern) und die von ihnen verfolgten Ziele zu achten.

1. Gatekeeping-Theorie

Eine Schlüsseltheorie zum Informationsmanagement im weiteren Sinne ist sowohl in den Medienwissenschaften als auch in den Sozialwissenschaften die Gatekeeping-Theorie. „Ein Gatekeeper ist eine Person, die durch Auswahl, Änderung und/

oder Zurückweisung von Nachrichten den Informationsfluss zu einem Empfänger oder einer Gruppe von Empfängern beeinflussen kann“ (Tubbs | Moss 2005, 511). Das Handeln von Gatekeepern hat also einen realen Einfluss auf den Informationsfluss und damit auf den Wissensstand der Gesellschaft.

Das von dem Sozialpsychologe K. Lewin entwickelte Konzept des Gatekeeping, hat sich im Laufe der Zeit verändert. Wie C. Roberts hervorhebt, liegt dies auch daran, dass “die Theoretiker das breitere Spektrum an externem Druck auf [einzelne] Gatekeeper […] und das System, das sie beschäftigt, berücksichtigen“ (Roberts 2005, 2). Zu den externen Faktoren, die die Entscheidung des Gatekeepers darüber beeinflussen, welche Nachrichten veröffentlicht werden sollen und welche nicht, gehören rechtliche und ethische Aspekte, der Wettbewerb zwischen den Medien und die Erwartungen des Publikums, aber auch wirtschaftliche und politische Faktoren. Bei letzteren ist es vor allem der Druck von aktiven Politikern, die mit ihren Maßnahmen versuchen, die Entscheidungen des Gatekeepers zu beeinflussen. Aber auch die Äußerungen bekannter Persönlichkeiten und Journalisten, die auch über die Informationsströme Einfluss haben wollen. Im Fall der Migrationskrise an der belarussischen Grenze konnte man Äußerungen hören, die den Einfluss regierender Politiker auf die Handlungen der Sprecherin andeuten[1], Äußerungen von Journalisten, die die Professionalität der Sprecherin in Frage stellen[2], und Äußerungen, die die Einhaltung der vom Minister für Inneres und Verwaltung unterzeichneten Verordnung durch den Grenzschutz kritisieren (Adwokat… 2021). Neben den genannten Gründen für die Entwicklung der Gatekeeping-Theorie gibt es auch eine wachsende Zahl von Personen, die nach Informationen suchen, sowie eine Zunahme der Orte, an denen sie veröffentlicht werden.

Aus der Literatur geht hervor, dass das Interesse an der Gatekeeping-Theorie derzeit zunimmt, was damit begründet werden kann, dass jeder im Internet zu jedem Thema veröffentlichen kann und dabei den aus den traditionellen Medien bekannten Gatekeeper umgeht. Wir haben uns zu einer modernen Informationsgesellschaft entwickelt, in der, wie Pamela Shoemaker und Timothy Vos argumentieren, das Aufkommen und die Verbreitung des Internets dazu geführt haben, dass die Rolle der “Gatekeeper“ reduziert wird. Ihrer Ansicht nach schwächt das Internet die Rolle der Gatekeeper, die den Informationsfluss einschränken. Sie sind der Meinung, dass es angemessen ist, von einem Gatekeeping des Publikums zu sprechen, indem man

---

1 Ein Schauspieler postete ein Bild der Grenzschutzsprecherin Anna Michalska in seinen sozialen Medien und schrieb dazu: „Frau ‚Sprecherin‘ des Grenzschutzes, das Gesicht der bestialischen, rücksichtslosen Normen des Staates Recht und Gerechtigkeit (PiS)“ (Vgl. Znany aktor… 2023).

2 Man könnte Andrzej Stankiewicz, einen Journalisten von Onet.pl, zitieren: „Im Moment dienen die Sprecher nicht der Information, sondern der Desinformation. Die Sprecherin des Grenzschutzes ist eine Sprecherin eines Dienstes, der offen mit den Medien konfrontiert ist. Sie versucht, es ihren Vorgesetzten recht zu machen“ (Vgl. Rycko 2021).

anerkennt, dass im Prozess der Produktion und Verbreitung von Medieninhalten die Nutzer eine Schlüsselrolle spielen (Shoemaker | Vos 2009).

In den traditionellen Medien war der wichtigste Gatekeeper der Reporter, der, um aktuelle und zuverlässige Informationen über sicherheitsrelevante und sicherheitsgefährdende Ereignisse zu erhalten, gute Arbeitsbeziehungen zu Vertretern der verschiedenen Arten von uniformierten Diensten aufbaute. Die zunehmende Zahl von Nachrichtensendern und die Nutzung von Informationen externer Beobachter, die im Internet veröffentlichen, hat dazu geführt, dass die Reporter nun zu Spezialisten werden, die bereits bekannt gewordene Ereignisse kommentieren, anstatt als erste vor Ort zu sein und somit die Funktion von Gatekeepern im klassischen Sinne zu haben.

Mit dieser Änderung wurde auf der Seite der Sicherheitsbehörden die Position des Pressebeauftragten geschaffen. Um die Kontrolle über den Informationsfluss in die Öffentlichkeit aufrechtzuerhalten, delegiert der Grenzschutz, wie auch andere uniformierte Dienste, nun bestimmte Personen mit entsprechenden Kommunikationsfähigkeiten und -ausbildungen, um mit den Medien in Kontakt zu treten, und sie sind es, die oft zu den modernen Gatekeepern werden, insbesondere in Krisensituationen wie der Migrantenkrise an der belarussischen Grenze, wo der Zugang für Außenstehende durch die Einrichtung einer geschlossenen Zone verhindert wurde.

2. Das Problem des Images des Grenzschutzes

Neben der operativen Effizienz und der Sorge um die Sicherheit ist auch die Sorge um das Image der für die Sicherheit zuständigen Dienste ein Faktor der Krisenkommunikation. Da eine Verschlechterung des Ansehens der für die Sicherheit zuständigen Dienste in der Gesellschaft weitreichende Folgen haben kann, wird in der Theorie der Krisenkommunikation der Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit der uniformierten Dienste berücksichtigt. Einer der Faktoren, die zu einem positiven Image des Grenzschutzes in Polen beigetragen haben, war die sehr populäre Serie *Wataha*. M. Przeor, die Auswirkungen der Serie auf das öffentliche Bewusstsein für das illegale Überschreiten der Außengrenzen der Europäischen Union untersuchte, fand heraus, dass 95,5% der Befragten die Arbeit der Grenzschutzbeamten als einen Faktor ansahen, der die Sicherheit im Lande beeinflusst (Przeor 2018, 134-135).

Obwohl es hierzu keine Untersuchungen gibt, ist es denkbar, dass die Zurückhaltung des Grenzschutzes bei der Weitergabe von Informationen zu Frustration bei den Medienleuten führt, was sich wiederum in der Art und Weise, wie die Medien die Krisensituation beschreiben, und in der Art und Weise, wie die Medien die Beamten darstellen, widerspiegeln könnte.

Ohne den Motiven der Medien im Fall der polnisch-belarussischen Grenzkrise vorgreifen zu wollen, war die Frage der Imagepflege des Grenzschutzdienstes aufgrund der in der Medienberichterstattung auftauchenden Zweifel an den Standards ihres Verhaltens von erhöhter Bedeutung. Dadurch drohte eine Verschlechterung der Bewertung der Arbeit und der Effektivität des Grenzschutzes in der Gesellschaft, und es entstand sowohl in der Gesellschaft als auch bei den Akteuren des öffentlichen Lebens eine verstärkte Nachfrage nach Informationen über die Leistung der Dienste.

Neben der Regelung der Bereitstellung von Informationen an die Medien zu bestimmten Ereignissen der operativen Arbeit ist es auch ihre Aufgabe, für das Image des Dienstes, den sie repräsentieren, zu sorgen. Eine wichtige Rolle spielt für sie auch die kontrollierte Befriedigung des Informationsbedarfs der Öffentlichkeit, wofür in erster Linie Pressekonferenzen und Pressemitteilungen genutzt werden.

Das Informationsdefizit, das während einer Krise in den offiziellen Medien entsteht, wird in den sozialen Medien sehr schnell von beliebigen Personen gefüllt. Die von ihnen produzierten Informationen entsprechen nicht unbedingt den Kriterien für die Sicherheit und die Maßnahmen der für die Sicherheit zuständigen Dienste. Im Fall der Migrationskrise an der polnisch- belarussischen Grenze, wo, wie ich bereits erwähnt habe, der Zugang erheblich eingeschränkt war, waren die in den sozialen Medien verbreiteten Informationen daher schwer zu überprüfen. Trotzdem waren sie sehr populär und wurden bereitwillig weiterverbreitet. Gleichzeitig sollte dies nicht überraschen, denn, wie J. Mazer et al. feststellen, „hat die bisherige Forschung eine Zunahme der Medienabhängigkeit in Krisensituationen gezeigt" (Mazer et al. 2015, 239). Die Autoren erklären diesen Umstand mit dem besonderen Interesse an Notsituationen und dem Wunsch, diese zu bedienen (Mazer et al. 2015).

3. Forschungsmethodik

Der Forschungskorpus (d. h. das gezielt gesammelte Forschungsmaterial) umfasste: 1) relevantes Material, d.h. alle offiziellen und verfügbaren Äußerungen von Sprecherinnen und Sprechern des Grenzschutzes in audiovisueller[3] und textlicher Form (Kommentare, Erklärungen, Pressekonferenzen, Interviews) auf der Website von TVPInfo[4], die mit audiovisuellem Material aus dem Profil des Grenzschutzes auf der Plattform X und der Plattform Youtube konfrontiert wurden: Kanäle von TVP Info, TVN24 aus den Monaten Oktober-Dezember. 2) Kontextmaterial, das einen Bezugspunkt für die Aussagen von Sprechern und Sprecherinnen des Grenzschutzes

[3] Aus dem verfügbaren audiovisuellen Material wurde eine Transkription der Aussagen der Grenzschutzsprecherin im untersuchten Zeitraum angefertigt.

[4] TVPInfo ist ein Nachrichtensender des öffentlichen polnischen Fernsehens (TVP), der auch eine umfangreiche Website anbietet. Es wird davon ausgegangen, dass die von TVPinfo betriebene Erzählung ähnliche Ziele wie der Grenzschutz verfolgt.

darstellt, d.h. Text- und audiovisuelles Material, das im Nachrichtendienst TVPInfo vom 2.07. bis 31.12.2021 veröffentlicht wurde.

Die Stichtage für das gesammelte kontextuelle Material waren: 2. Juli 2021[5] und 31. Dezember 2021[6]. Die Inhalte (Texte, Grafiken, audiovisuelles Material), die zu den angegebenen Daten auf dem Webportal TVP Info veröffentlicht wurden, bilden die Kontextebene. Relevante Materialien wurden in den Monaten Oktober bis Dezember gesammelt, da in diesem Zeitraum die Krisensituation an der polnisch-belarussischen Grenze in Bezug auf die Zahl der versuchten illegalen Grenzübertritte beobachtet wurde. Dies ist in Abbildung 1 dargestellt:

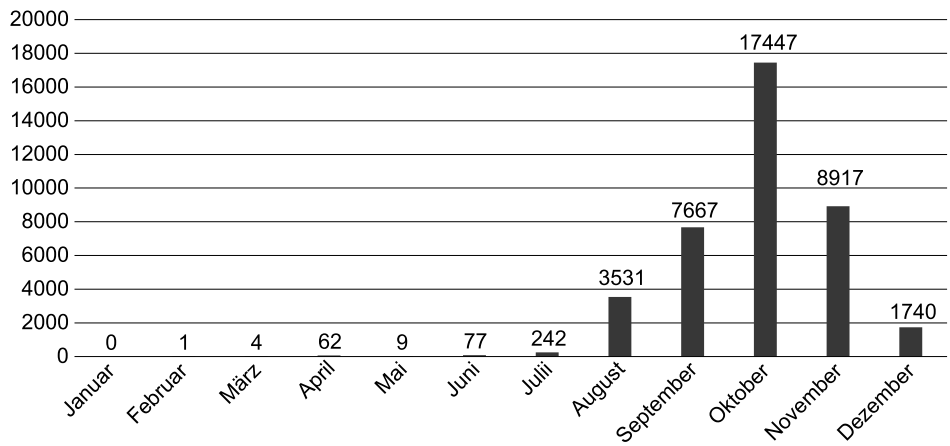


Abbildung 1. Anzahl der Versuche, die Staatsgrenze an der Grenze zu Weißrussland illegal zu überschreiten, nach Monaten im Jahr 2021
Quelle: Grenzschutz, Bericht über illegale Grenzübertritte nach Belarus im Jahr 2021 (Szczepańska 2021), eigene Studie.

Das gesammelte einschlägige Material wurde einer kontextualisierten Inhaltsanalyse unterzogen und entsprechend der vorgenommenen Kategorisierung in drei Kategorien eingeteilt: Informationsziel, Ziel der Imagebildung, Ziel der nationalen Sicherheit. Die Kategorien können wie folgt beschrieben werden:

- das Informationsziel wird durch die Berichterstattung, die Angabe von Fakten, Zahlen und die Erläuterung von Verfahren, die Angabe von Aufgabenbereichen oder die Information über geplante Aktivitäten erreicht;
- das Image-Ziel besteht im Wesentlichen darin, den guten Ruf des Grenzschutzes (d. h. seiner Beamten) aufzubauen und/oder zu schützen, und wird durch die Hervorhebung von Stärken und Leistungen erreicht;

5 Dies ist der Tag, an dem in Litauen der Ausnahmezustand verhängt wurde, was letztlich zur Verlagerung des Migrantenverkehrs an die polnisch-belarussische Grenze führte.

6 Dies ist der Tag, an dem die Kurve des Interesses an der Person der Sprecherin, wie in Schaubild 1 zu sehen, deutlich abfällt.

- das Ziel der nationalen Sicherheit bezieht sich auf ausweichende Antworten, die Verweigerung von Informationen oder Beschwichtigungen | Warnungen.

Auf Grundlage der vorliegenden Aussagen der Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes wurde der Kontext anhand des gesammelten Informationsmaterials aus dem TVPInfo-Portal überprüft. Dank dieser Gegenüberstellung konnten die Verbindungen zwischen den von den Sprechern des Grenzschutzes verfolgten Zielen und den Ereignissen an der polnisch-belarussischen Grenze in den Aussagen aufgedeckt werden. Denn es wurde davon ausgegangen, dass diese Aussagen und die darin enthaltenen Ziele in eine konkrete Realität eingebettet sind und sich auf aktuelle Ereignisse beziehen. Dies wurde anhand der Forschungshypothesen verifiziert:

H1: Die Sprecher und Sprecherinnen des Grenzschutzes, die sich im Medienraum äußern, verfolgen funktions- und formationsspezifische Ziele, d.h. Informationsziel, Imageziel, nationales Sicherheitsziel;

H2: Die verfolgten Ziele entsprechen den aktuellen Ereignissen.

Aus den Hypothesen wurden die folgenden Forschungsfragen abgeleitet:

F1: Sind die Aussagen der Sprecher und Sprecherinnen des Grenzschutzes zielführend?

F2: Welche Ziele verfolgen die Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes in der untersuchten Zeit?

F3: Beziehen sich die Aussagen der Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes auf aktuelle Ereignisse, die im Informationsdienst von TVP Info dargestellt werden?

F4: Wie gestaltet sich die Dynamik der (gezielten) Aussagen im Zusammenhang mit der Grenzkrise im Laufe der Zeit?

F5: Wie erreichen die Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes ihre Ziele: welche Themen greifen sie auf, welche Formen der Äußerungen verwenden sie?

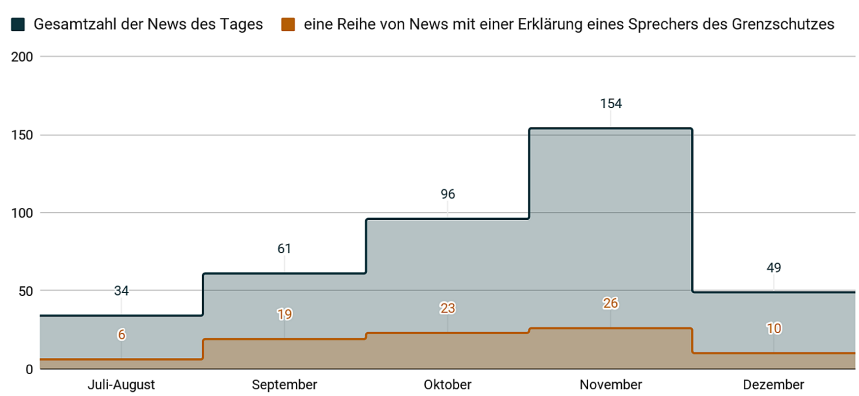
Das Ziel der Untersuchung ist es, die Annahmen und Forschungshypothesen in Richtung Bestätigung oder Falsifizierung zu überprüfen, was – zusammen mit der Suche nach Antworten auf die gestellten Forschungsfragen – es ermöglicht, die tatsächliche Rolle/Funktion der Aussagen von Sprechern und Sprecherinnen des nationalen Dienstes (d.h. des Grenzschutzes) in der Situation einer plötzlichen Migrationskrise an der polnisch-belarussischen Grenze, die die Merkmale eines politischen Konflikts trägt, zu bestimmen. Es ist erwähnenswert, dass diese Krise keine Folge der Aussagen der Pressestelle des Grenzschutzes ist, sondern aus der politischen Situation resultiert und durch eine "plötzliche, momentane, abrupte Veränderung" (Stawnicka 2010, 8) ausgelöst wurde. Es wurde davon ausgegangen, dass sowohl dieser Konflikt als auch die Äußerungen der Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes ein forschungsrelevantes Thema sind, das sich durch gesellschaftliche Auswirkungen auszeichnet. Die gewählte Medientheorie

Gatekeeping ist in diesem Fall gleichzeitig ein Instrument zur Konstruktion des Mediendiskurses und eine Forschungsperspektive, die in der akademischen Debatte über die Verantwortung der Medien und die (Mit-)Gestaltung der öffentlichen Meinung verankert ist. Ziel des vorgeschlagenen Artikels ist es, die Diskussion über den Mediendiskurs zu vertiefen und die Mechanismen des Gatekeeping in Krisensituationen am Beispiel des Konflikts an der polnisch-belarussischen Grenze mit einer offensichtlichen Verschärfung der Situation Ende 2021 zu untersuchen.

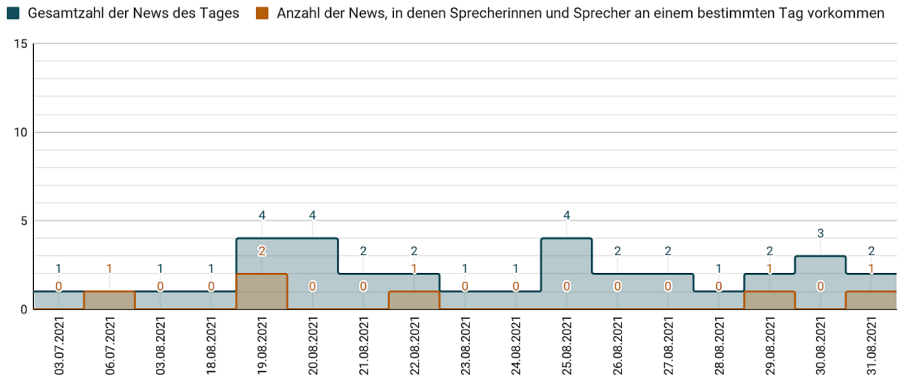
4. Der Forschungsprozess

4.1. Kontextuelles Material

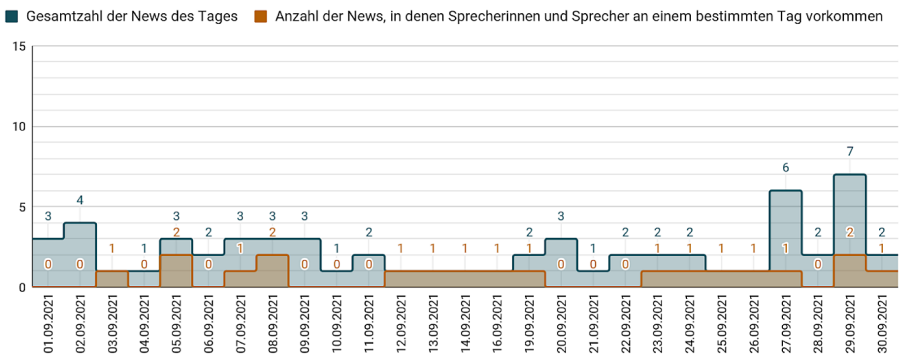
Insgesamt wurden 407 Nachrichtenartikel (auch austauschbar als Nachrichten bezeichnet) von TVPInfo gesammelt, indem die verfügbaren Archive mit dem Stichwort/Tag: #strazgraniczna im genannten Zeitraum durchsucht wurden. Es wurde festgestellt, dass 13 Nachrichten keinen Bezug zum Thema der polnisch-belarussischen Grenzkrise hatten, obwohl sie mit dem gesuchten Hashtag versehen waren. Letztendlich wurden 394 Nachrichtenartikel in das Kontextmaterial aufgenommen. Das gesammelte Kontextmaterial diente als Referenzpunkt, um die Dynamik zu verstehen, die die Aussagen der Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes im Blick auf die oben erläuterten Ziele entwickelten. Die Sammlung war notwendig, um den Hintergrund und den Kontext der von den Sprechern und Sprecherinnen des Grenzschutzes zwischen Oktober und Dezember 2021 abgegebenen Erklärungen zu verstehen. Abbildung 2 zeigt die Anzahl der in den ausgewählten Monaten veröffentlichten Nachrichtenartikel.



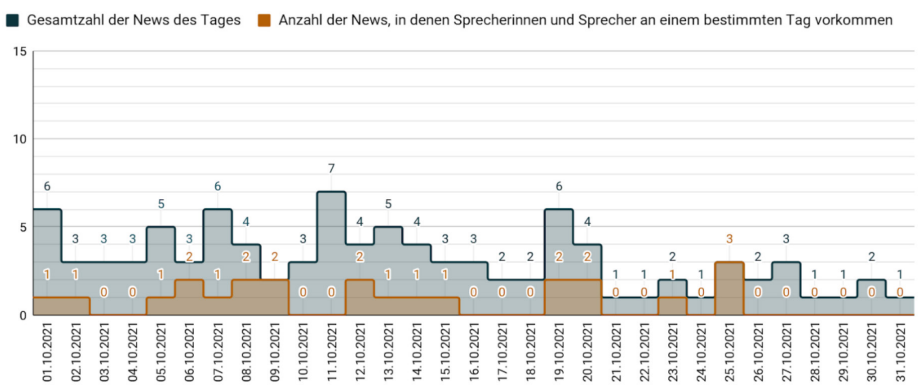
A. Juli-August



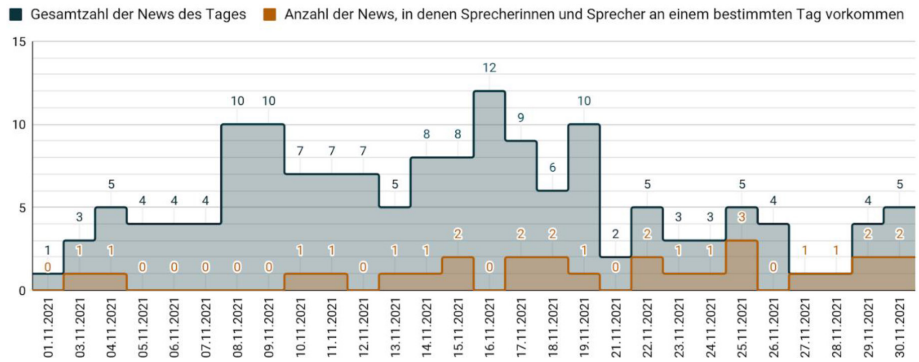
B. September



C. Oktober



D. November



E. Dezember

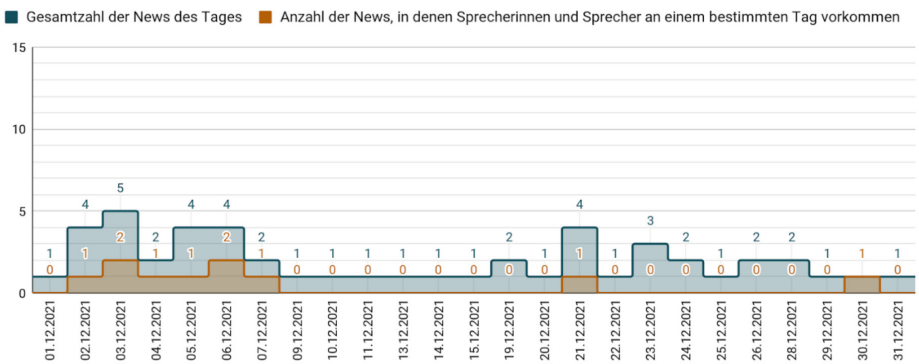


Abbildung 2. Verteilung der Anzahl der Nachrichtenartikel auf TVPInfo zusammen mit der Anzahl der Aussagen der Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes in den Monaten von Juli bis Dezember 2021
Quelle: Eigene Ausarbeitung.

4.2. Einschlägiges Material

Von den 394 TVP-Info-Nachrichtenartikeln wurden im Zeitraum von Oktober bis Dezember 59 Nachrichtenartikel identifiziert, die Aussagen von Sprecherinnen oder Sprechern des Grenzschutzes zitierten oder paraphrasierten. Neben Zitaten und Paraphrasen in TVPInfo-Nachrichtenartikeln wurde auch das eigentliche Material (für den Zeitraum von Oktober bis Dezember 2021) berücksichtigt: 24 Aussagen stammen aus audiovisuellem Material (TVP Info, Grenzschutzprofil auf Twitter, Youtube: TVP Info, TVN24-Kanäle).

So wurden zwischen Oktober und Dezember insgesamt 83 Aussagen gesammelt – das ist das relevante Material, auf das die kontextsensitive Inhaltsanalyse angewendet wurde. Die Intentionalität jeder Aussage wurde anhand charakteristischer Formulierungen ermittelt, darunter: „wir haben aufgedeckt", „wir haben festgestellt", „wir haben bemerkt", „wir beobachten", „aus den Daten, die ich Ihnen geben kann", „wir haben Informationen, dass" zusammen mit der Angabe aller Arten von Zahlen und Zusammenfassungen – Beispiele für eine informative Absicht; „wir haben Hilfe geleistet", „wir waren immer hoch angesehen", „wir kooperieren", „wir wissen, wie man arbeitet" – Aussagen, die für eine imagebildende Absicht stehen; „wir bewachen die Grenzen Polens", „aus Sicherheitsgründen geben wir keine genauen Informationen", „wir bekämpfen und verhindern diesen Migrationsdruck", „Provokationen", „Angriffe", „aggressives Verhalten" – Formulierungen die sich auf das Ziel der nationalen Sicherheit beziehen; außerdem wurden Hinweise aus dem Kontext der gesamten Aussage berücksichtigt. In dem gesammelten Forschungsmaterial wurden 70 Fälle identifiziert, die sich auf das Ziel Information bezogen, in 31 Fällen ging es um das Ziel der nationalen Sicherheit und 27 Fälle hatten das Image zum Ziel. Die prozentualen Anteile sind in Abbildung 3 dargestellt.

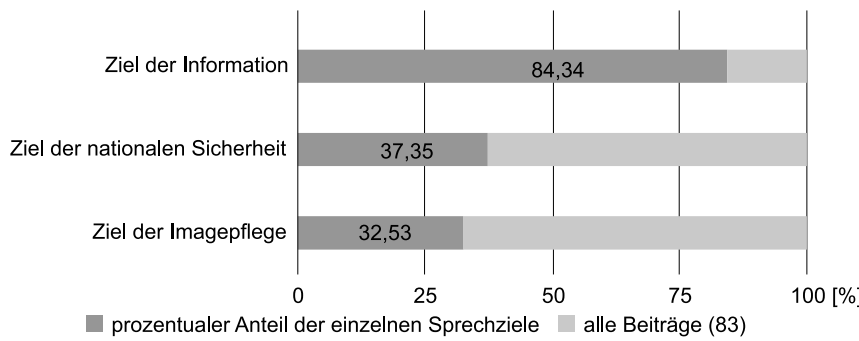


Abbildung 3. Prozentualer Anteil der einzelnen Ziele an allen 83 Aussagen
Quelle: Eigene Ausarbeitung.

Darüber hinaus gab es: 37 Fälle des gleichzeitigen Auftretens von zwei Zielen innerhalb einer Aussage und 4 Fälle der gleichzeitigen Verwendung von drei Zielen innerhalb einer Aussage. Die Dynamik des Auftretens der einzelnen Ziele in den Aussagen der Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes wurde ebenfalls für den untersuchten Zeitraum ermittelt. Diese ist in Abbildung 4 dargestellt.

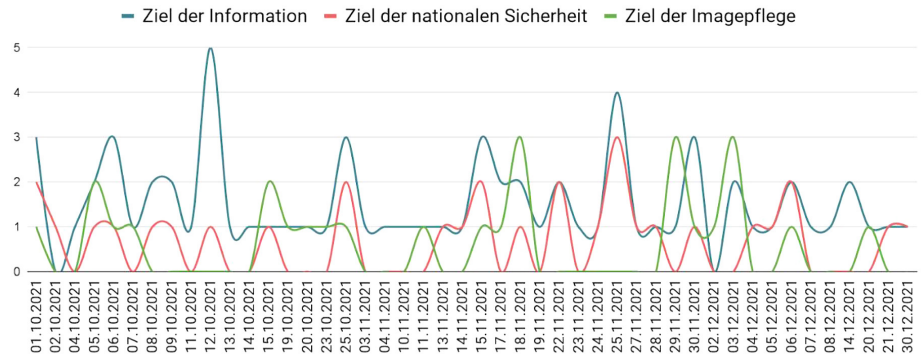


Abbildung 4. Verteilung der Dynamik des Auftretens der einzelnen Sprechziele der Grenzschutzsprecherin in den untersuchten Zeiträumen
Quelle: Eigene Ausarbeitung.

5. Schlussfolgerungen

Die durchgeführten Untersuchungen und die erzielten Ergebnisse haben gezeigt, dass die beiden aufgestellten Hypothesen bejaht werden können.

Jede der im Dienst TVPInfo zitierten oder paraphrasierten und in audiovisueller Form verfügbaren Äußerungen von Sprechern und Sprecherinnen des Grenzschutzes (von TVPInfo, TVN24 oder auf dem Twitter-Account des Grenzschutzes) verfolgte im untersuchten Zeitraum mindestens eines der genannten Ziele: Information, Image, nationale Sicherheit. Überwiegend war das Informationsziel in den Äußerungen vorhanden (in Bezug auf alle Äußerungen wurde das Informationsziel in ~84% realisiert), das Ziel der nationalen Sicherheit war in ~37% aller Äußerungen vorhanden und das Imageziel in ~32,5%. In der Hälfte der Fälle (50,60 %) wurde ein bestimmtes Ziel verfolgt, in fast der Hälfte (44,57 %) waren es zwei Ziele gleichzeitig, und nur in weniger als 5% waren es alle Ziele gleichzeitig.

Die Untersuchung bestätigte, dass die in den Aussagen verfolgten Ziele den aktuellen Ereignissen entsprachen. Zunächst einmal ist festzustellen – wie in Abbildung 2 (ABCDE) dargestellt –, dass die höchste Zahl der von den Sprecherinnen und Sprechern des Grenzschutzes abgegebenen Erklärungen im Oktober erfolgte: 36, wovon das Informationsziel in 80,5% der Fälle und das Ziel der nationalen Sicherheit und des Images gleichermaßen erreicht wurden: 30,5%. Im November wurden 32 Äußerungen von Grenzschutzsprecherinnen und – sprechern beobachtet. 87,50% der Äußerungen dienten der Information, 43,75% der Äußerungen bezogen sich auf die nationale Sicherheit und 31,25% hatten eine Image-Dimension. Im Dezember waren die Aussagen am wenigsten verbreitet: 15, auch hier war der häufigste Zweck informativ: 86,67%, und die nationale Sicherheit und das Image

wurden gleichermaßen angestrebt: 40%. Die Analyse des Kontextmaterials hat gezeigt, dass die Aussagen und die verfolgten Ziele angemessen sind, d. h. sie sind an die Situation angepasst und relevant. Es ist möglich, spezifische Ereignisse zu identifizieren, auf die sich die Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes bezogen. Im Oktober wurde in mehreren Stellungnahmen auf die Situation in Michałowo und die Anwesenheit von Kindern an der Grenze hingewiesen. Die Sprecherin des Grenzschutzes verfolgte in erster Linie ein informatives Ziel, verwies aber auch, wenn sie sich weigerte, detaillierte Informationen zu geben, auf den bestehenden Ausnahmezustand und Sicherheitsüberlegungen (Ostre spięcie… 2021; Rzeczniczka… 2021). Es gab auch Provokationen (Kolejna… 2021; Szef MON… 2021) und dann wurde neben dem Informationsziel auch das Ziel der nationalen Sicherheit verfolgt. Wenn Politiker sagten, die Grenzschutzbeamten seien Mörder (TVP.Info… 2021a), und einige Medien suggerierten, die Beamten würden ihren Job aufgeben (Onet… 2021), so verfolgten die Aussagen der Grenzschutzsprecher, die darauf reagierten, ein Imageziel.

Im November kam es zu einem hohen Migrationsdruck in der Nähe des Grenzübergangs Kuźnica, der daraufhin geschlossen wurde (Kryzys… (2021), sowie in der Nähe von Dubicze Cerkiewne (Dubicze Cerkiewne… 2021), und Czeremcha (Nocna akcja… 2021). Die Erklärungen zu diesen Situationen waren von dem Ziel der Information und der nationalen Sicherheit geprägt. Im Rahmen des Ziels „Image" erinnerte die Sprecherin des Grenzschutzes daran, dass man den in ihrem Land unterdrückten Belarussen Hilfe leiste (TVP.Info… (2021b).

Im Dezember wurde unter anderem über die Situation in Narewka informiert, wo in großer Zahl versucht wurde, die Grenze gewaltsam zu überschreiten (Narewka… 2021). Die Aussagen der Sprecherin waren in erster Linie informativ, aber auch die nationale Sicherheit war ein Thema. Es gab auch Spannungen zwischen Janina Ochojska, einer polnischen humanitären Aktivistin, und dem Grenzschutz (Ochojska… 2021; Straż Graniczna… 2021), was zu Erklärungen führte, die ein Imageziel verfolgten.

Die Dynamik der verfolgten Ziele wird in Abbildung 4 veranschaulicht: Es ist zu erkennen, dass das Informationsziel ohne große Schwankungen im Laufe der Zeit verfolgt wird und auf einem konstant hohen Niveau bleibt, während das Image- und das Sicherheitsziel von Mitte bis Ende November verstärkt verfolgt werden. Zu diesem Zeitpunkt gab es viele Versuche, die Grenze gewaltsam zu überwinden, und Provokationen. Zugleich erschienen in den polnischen Medien kritische Bemerkungen und harte Worte gegenüber den Grenzschutzbeamten und der Sprecherin Leutnant Anna Michalska, die sich am häufigsten in den Medien geäußert hat.

Auffällig ist die Konsistenz der Aussagen und Ziele: Wenn die Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes aus Sicherheitsgründen detaillierte Informationen verweigern, so tun sie dies konsequent. In ihren Erklärungen beziehen sich die

Sprecherinnen und Sprecher des Grenzschutzes auf aktuelle Ereignisse, kehren nicht ohne Not in die Vergangenheit zurück und blicken nicht in die Zukunft. Die Sprecherinnen und Sprecher verfolgten die angegebenen Ziele (Information, nationale Sicherheit und Image), indem sie die Fragen der Journalisten beantworteten, sowie durch Erklärungen bei Pressegesprächen und bei Besuchen im Fernsehstudio (persönlich oder per Fernverbindung).

Aus der unseren Untersuchung lassen sich außerdem folgende Schlussfolgerungen ziehen. Erstens, das ist die Beobachtung, dass die polnischen Medien in einer Krisensituation einerseits die von den Sprecherinnen und Sprechern des Grenzschutzes bereitgestellten Informationen nutzen, andererseits aber auch (von ihren eigenen Zielen geleitet) die Gatekeeping-Funktion wahrnehmen. Dies zeigt sich in Äußerungen, die – im polnischen Mediendiskurs – Emotionen wecken, z.B. nahm TVPInfo Anfang Oktober 2021 eine Aufzeichnung nicht auf, in der es einen Austausch zwischen einer Sprecherin und einem TVN24-Journalisten zum Thema „Kinder aus Michałowo" gibt, in der eine an den Journalisten gerichtete Frage der Sprecherin fällt – später in verschiedenen Medien zitiert: „Und was gibt es Ihnen zu wissen, wohin sie [diese Kinder – Anm. d. Verf.] transportiert wurden? Was werden diese Informationen Ihnen bringen?" (Rzeczniczka… 2021). In der Zwischenzeit konzentrierten sich Medien wie TVN24 auf genau dieses Ereignis. Der Anteil der Aussagen des Grenzschutzsprechers an allen Aussagen, die im Kontextmaterial gesammelt wurden, macht außerdem deutlich, dass die Medien die Informationen des Grenzschutzsprechers zu maximal 24% und häufiger zu einem geringeren Prozentsatz verwendeten. Im Oktober waren es 23,95%, im November 16,88% und im Dezember 20,40% in Bezug auf alle zu diesem Zeitpunkt veröffentlichten Nachrichtenartikel über die Situation an der Grenze.

Es ist auch notwendig, die Tatsache anzuerkennen, dass es realen Druck gibt, unter dem die Grenzschutzbeamten während der Krise an der polnisch-belarussischen Grenze Ende 2021 arbeiteten, was auch von den Sprecherinnen und Sprechern des Grenzschutzes geteilt wurde. In ihren Ausführungen hob Anna Michalska die schwierigen Umstände der Arbeit, Provokationen, Druck und aufkommende Emotionen hervor. Die Analyse des audiovisuellen Materials ermöglichte es festzustellen, dass die Sprecherin sich bemühte, die Fassung zu bewahren und alle Fragen zu beantworten – es gab Zeiten, in denen die Antworten für die Journalisten nicht zufriedenstellend waren und sie die Fragen wiederholten, aber die Sprecherin ließ die Fragen nicht unbeantwortet, d.h. sie wiederholte manchmal die gleiche Antwort immer wieder.

6. Diskussion und Einschränkungen

In der Zeit des höchsten Migrationsdrucks (Oktober und November 2021) durften Journalisten das Grenzgebiet nicht betreten (Stan wyjątkowy… 2021), so dass Aussagen von Sprechern und Sprecherinnen des Grenzschutzes eine der Hauptinformationsquellen über die Situation und Ereignisse an der Grenze waren. Die Journalisten fragten wiederholt, wann und wie und unter welchen Bedingungen ihnen der Zugang zum Grenzgebiet gestattet und erleichtert würde. Dies bestätigt nur, dass die Funktion und die Theorie des Gatekeeping (in einer Welt des universellen Zugangs und der Geschwindigkeit) immer noch gebraucht werden – sowohl als Element der Informationsspeicherung und -begrenzung als auch als Element der medialen Erzählung (die, wie sich herausstellt, manchmal von politischen und wirtschaftlichen Interessen abhängt und, wie wir glauben wollen: vom Interesse des Publikums).

Die Tatsache, dass die Situation an der polnisch-belarussischen Grenze Ende 2021 ein Medienthema in Polen war, wird durch die hohe Position in Google Trends für polnische Suchanfragen nach diesem Stichwort im Jahr 2021[7] und die Präsenz dieses Themas im polnischen Kino belegt[8]. Es kann festgestellt werden, dass verschiedene Persönlichkeiten der polnischen politischen Szene, aber auch Medienexperten, Aktivisten, Schriftsteller, Schauspieler sowie Nutzer sozialer Medien zitiert wurden, um über die polnisch-belarussische Grenzkrise zu sprechen. Es ist jedoch anzumerken, dass es sich bei diesen Stimmen zumeist um Interpretationen und Darstellungen ihrer eigenen Meinung handelte und nicht um Informationen oder Berichte über die Ereignisse.

Die durchgeführte Untersuchung hat weitere Räume und Forschungsprobleme aufgedeckt, die weiter erforscht werden können, wie z.B. die Rezeption der Äußerungen der Sprecherin von Anna Michalska, die am häufigsten mit den Medien in Kontakt stand; die Theorien des Agenda-Settings und des Primings in den täglichen Fernseh- oder Presseveröffentlichungen; die Dekonstruktion des Medienspektakels unter Berücksichtigung des politischen Narrativs; und – typisch für die polnische Medienbotschaftsforschung – die vergleichende Analyse des von öffentlichen und kommerziellen Medien konstruierten Narrativs.

Wir glauben, dass die formulierten Forschungsergebnisse eine weitere Diskussion über die heutige Rolle und die Aufgaben von Gatekeepern – nicht nur von Journalisten, sondern auch von staatlichen Funktionsträgern – anregen und zu einer tieferen Diskussion über den Mediendiskurs – seine Ziele, Interessen und Qualität – insbesondere in Krisenzeiten beitragen werden.

---

7 Die Jahresoption in der Suchmaschine, unter „Diskutierte Themen“, das Schlüsselwort „Polnisch--Belarussische Grenze“ wurde auf Platz 6 gesetzt.

8 Der Film Zielona Granica (2023) unter der Regie von Agnieszka Holland ist von der Situation an der polnisch-belarussischen Grenze Ende 2021 inspiriert.

Bibliographie

Dz.U. 1990 nr 78, poz. 462, [in:] https://isap.sejm.gov.pl/isap.nsf/download.xsp/-WDU20111160675/U/D20110675Lj.pdf (accessed: 1.08.2023).

Mazer, J. P. | Thompson, B. | Cherry, J. et al. (2015), Communication in the face of a school crisis: Examining the volume and content of social media mentions during active shooter incidents, [in:] Computers in Human Behavior 53, 238-248.

Przeor, M. (2018), Wpływ serialu Wataha na świadomość społeczną dotyczącą nielegalnego przekraczania zewnętrznych granic Unii Europejskiej, [in:] Obronność. Zeszyty Naukowe 1 (25), 119-143.

Roberts, C. (2005), Gatekeeping theory: An evolution, [in:] Paper presented at the meeting of the Association for Education and Journalism and Mass Communication, San Antonio, Texas (August 11-14, 2005), 1-17.

Shoemaker, P. | Vos, T. (2009), Gatekeeping Theory. New York.

Stawnicka, J. (2010), Komunikacja w sytuacjach kryzysowych. Katowice.

Szpunar, M. (2013), Wokół koncepcji gatekeepingu. Od gatekeepingu tradycyjnego do technologicznego, [in:] Fiut, I. S. (red.), Idee i myśliciele. Kraków, 55-65.

Tubbs, S. L. | Moss, S. (2005), Human communication: Principles and concepts. New York.

Wawrzusiszyn, A. (2022), Kryzys migracyjny na granicy polsko-białoruskiej i jego wpływ na bezpieczeństwo Polski, [in:] Nowa Polityka Wschodnia 2 (33), 45-65.

Internetquellen

Adwokat… (2021), Adwokat Mikołaj Pietrzak o sytuacji na granicy z Białorusią i rozporządzeniu MSWiA, [in:] TVN24 22.08, [in:] https://tvn24.pl/polska/usnarz-gorny-adwokat-mikolaj-pietrzak-o-sytuacji-na-granicy-z-bialorusia-i-rozporzadzeniu-ministra-spraw-wewnetrznych-i-administracji-5201718 (accessed: 15.10.2023).

Dubicze Cerkiewne… (2021), Dubicze Cerkiewne. Nocny atak 150 agresywnych migrantów na granicę [WIDEO], TVP.Info 21.11, [in:] www.tvp.info/57048434/podlasie-atak-migrantow-na-polska-granice-dubicze-cerkiewne-nowe-nagranie-bialorusini-zaatakowali-polakow-laserem (accessed: 15.10.2023).

Kolejna… (2021), Kolejna prowokacja na granicy. Białoruski pogranicznik rzucał „czymś" w pojazd [WIDEO], TVP.Info 2.10, [in:] www.tvp.info/56171572/bialorus-polska-granica-migranci-straz-graniczna-poinformowala-o-prowokacji-pogranicznika (accessed: 15.10.2023).

Kryzys… (2021), Kryzys na granicy Polski z Białorusią. SG: Na przejściu w Kuźnicy kilkuset cudzoziemców, TVP.Info 15.11, [in:] www.tvp.info/56931352/kryzys-migracyjny-sg-na-przejsciu-w-kuznicy-kilkuset-cudzoziemcow (accessed: 15.10.2023).

Narewka… (2021), Narewka. Kolejna prowokacja służb białoruskich, nowe informacje z granicy, TVP.Info 6.12, [in:] www.tvp.info/57303000/narewka-prowokacja-sluzb-bialoruskich-nowe-informacje-z-granicy-rzucali-petardami (accessed: 15.10.2023).

Nocna akcja… (2021), Nocna akcja pod Czeremchą. Migranci zniszczyli zaporę z drutu kolczastego, TVP.Info 25.11, [in:] www.tvp.info/57108001/czeremcha-atak-na-granice-zniszczone-zasieki-z-concertiny-zdjecia-strazy-granicznej (accessed: 15.10.2023).

Ochojska… (2021), Ochojska oskarża służby o kłamstwa. Straż Graniczna ujawnia szokujące szczegóły, TVP.Info 3.12, [in:] https://www.tvp.info/57261947/straz-graniczna-ujawnia-nowe-informacje-ws-imigrantow-janina-ochojska-na-granicy-z-bialorusia (accessed: 15.10.2023).

Onet… (2021), Onet grzmi o odejściach pograniczników. SG podaje fakty. „Najwięcej kandydatów od lat", TVP.Info 23.10, [in:] www.tvp.info/56538089/straznicy-graniczni-chca-odchodzic-ze-sluzby-rewelacje-onetu-dementuje-rzeczniczka-sg-najwiecej-chetnych-od-lat-najmniejsza-liczba-odejsc-jakie-sa-fakty (accessed: 15.10.2023).

Ostre spięcie… (2021), Ostre spięcie z rzeczniczką SG. Reporterka TVN24 zdziwiona, że cudzoziemiec ją okłamał, TVP.Info 6.10, [in:] www.tvp.info/56232913/rzeczniczka-strazy-granicznej-wyjasnia-dziennikarce-tvn-rozumiemy-slowa-azyl-berlin (accessed: 15.10.2023)

Rycko, K. (2021), Rzeczniczka Straży Granicznej jest nieprofesjonalna i arogancka, [in:] www.press.pl/tresc/67559,rzeczniczka-strazy-granicznej-jest-nieprofesjonalna-i-arogancka (accessed: 30.10.2023).

Rzeczniczka… (2021), Rzeczniczka Straży Granicznej o nagraniu, na którym słychać, jak migranci proszą o pomoc i azyl w Polsce, TVN24 6.10, [in:] https://tvn24.pl/polska/stan-wyjatkowy-migranci-z-michalowa-na-nagraniu-chcemy-zostac-w-polsce-chcemy-azylu-komentarz-rzeczniczki-strazy-granicznej-5441496 (accessed: 15.10.2023).

Stan wyjątkowy… (2021), Stan wyjątkowy a ograniczenia dla dziennikarzy. Szef KPRM wyjaśnia, TVP.Info 7.09, [in:] www.tvp.info/55737281/stan-wyjatkowy-a-ograniczenia-dla-dziennikarzy-szef-kprm-michal-dworczyk-dziennikarze-rowniez-podejmuja-takie-dzialania-ktore-moglyby-spowodowac-incydenty (accessed: 15.10.2023).

Straż Graniczna… (2021), Straż Graniczna o akcji z udziałem Janiny Ochojskiej: To była ustawka, TVP.Info 2.12, [in:] www.tvp.info/57245068/strazgraniczna-o-akcji-z-udzialem-europoslanki-janiny-ochojskiej-to-byla-ustawka (accessed: 15.10.2023).

Szczepańska, E. (2021), Nielegalne przekroczenia granicy z Białorusią w 2021 r., StrażGraniczna.pl, [in:] https://www.strazgraniczna.pl/pl/aktualnosci/9689,Nielegalne-przekroczenia-granicy-z-Bialorusia-w-2021-r.html (accessed: 15.10.2023).

Szef MON… (2021), Szef MON o strzałach na granicy: Prowokacje są i pewnie będą miały miejsce, TVP.Info 9.10, [in:] www.tvp.info/56285865/mon-mariusz-blaszczak-skomentowal-strzaly-oddane-na-granicy-polsko-bialoruskiej-w-kierunku-polskich-funkcjonariuszy (accessed: 15.10.2023).

TVP.Info… (2021a), TVP.Info 15.10, [in:] www.tvp.info/56041432/15102021-0712 (accessed: 15.10.2023).

TVP.Info… (2021b), TVP.Info 18.11, [in:] www.tvp.info/56990193/kryzys-migracyjny-niepokojacy-raport-strazy-granicznej (accessed: 15.10.2023).

Znany aktor… (2023), Znany aktor stanie przed sądem. Napisał o „bandyckich standardach państwa PiS", [in:] Rzeczpospolita 09.09, [in:] www.rp.pl/prawo-karne/art39083391-znany-aktor-stanie-przed-sadem-napisal-o-bandyckich-standardach-panstwa-pis (accessed: 30.10.2023).